



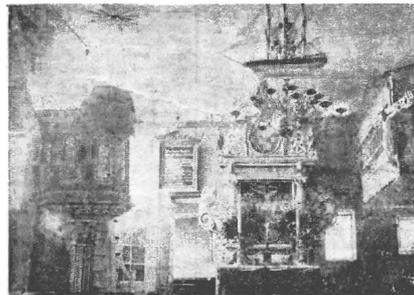
Die Kirche in Arnshagen

Eine abwechslungsreiche, schöne Fußwanderung hat uns von Stolpe aus die Stolpe entlang durch die herrlichen Kiefern- und Buchenwäldungen der Flinkower- und Bedliner Berge über Bedlin-Same-lower Mühle nach Arnshagen geführt. In der Mitte dieses schön gelegenen, von Wiesen, Feldern und Buschwerk umsäumten Tal-dorfes grüßt uns der ehrwürdige



Bau der eigenartigen alten Kirche. Nicht versäumen dürfen wir es, ihr besonders unsere Aufmerksamkeit zu widmen. Schon der äußere Bau, die Kreuzform, der massige Turm, sagen uns, daß diese kleine Kirche schon viele Jahrhunderte treue Wacht gehalten hat und zu den ältesten, aber auch schönsten Gotteshäusern unseres Kreises gehört. Zwar meldet keine Urkunde etwas über den Bau und Entstehung. Der wuchtige Turm und der massive Teil des Mittelschiffes sind vermutlich um 1400 erbaut worden. So haben unsere katholischen Vorfahren wohl über ein Jahrhundert hindurch hier ihre

Gottesdienste gefeiert. Die in Fachwerk ausgeführten Teile der Kirche sind natürlich bedeutend jünger, die Seitenschiffe kaum hundert Jahre alt.



Doch treten wir nun durch den Turmeingang in das Innere der kleinen Kirche. Welch freundlicher, anheimelnder Eindruck! Vor uns der Altar, geschmückt durch einen kunstreichen Aufsatz mit drei bildlichen Darstellungen, darunter „die Kreuzigung Jesu“. Zur Rechten bewundern wir das Aeltesten-gestühl aus der Mitte des 17. Jahr-hunderts, links die Kanzel, zu bei-den Seiten Chore, an der Decke endlich das Modell eines Segel-schiffes, wie wir es in so vielen Stranddörfern finden, die kunst-reiche Arbeit eines alten Seeman-nes. Zwei Holzschnitzwerke: Maria mit dem Jesuskind und Christus am Kreuz, eine lateinische Agende (1506), ein Kelch, ein Hostientel-lerchen und noch einige andere, jetzt dem Stolper Heimatmuseum überwiesene Sachen stammen aus der ältesten Zeit.

Durch die kleinen Fenster fällt der helle Sonnenstrahl und läßt alles Alte und Ehrwürdige in schönem frischen Glanz erscheinen. Die alten Linden auf dem Friedhof rauschen, und das alte Kirchlein erzählt. Viel weiß es zu berichten aus seiner reichen Geschichte. Was ist in ihr in den Jahrhunderten nicht alles gedacht, empfunden, gepredigt und gebetet worden! Ein farbenreiches Bild der Vergangen-heit zieht im Geiste an uns vor-über: katholische Messen – Ge-wissenskämpfe der Reformations-zeit – Schrecken und Drangsale des 30- und 7-jährigen Krieges – Sieg und Dankfeiern – bis zum letzten großen Völkerringen, in dem auch diese Kirche die große Glocke dem Vaterland opfern mußte. Wie viele Menschen haben in ihr Trost, Kraft und innere Er-hebung empfangen, und wahrlich, dieser alte, ehrwürdige Bau zwingt auch uns zur Andacht!

Nach solchen Augenblicken liebe-voller Erinnerung verlassen wir das Kirchlein. Ein Kriegerdenkmal in der Nähe des Kirchleins kündigt uns, daß auch Söhne dieser Ge-meinde für ihr Vaterland sterben mußten und die Heimat ihrer Heden dankbar gedenkt.

Noch einmal grüßen wir von den westlich gelegenen Höhen das schöne Dorf und die alte Kirche mit dem Bewußtsein, ein schönes und beachtenswertes Stück unserer Heimat kennen gelernt zu haben.
e.-